

Antrag

der Fraktion Die Linke

Das SEZ nicht abreißen!

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Das Sport- und Erholungszentrum (SEZ) in Friedrichshain ist nicht nur ein Stück Berliner Stadt- und Architekturgeschichte. Angesichts des Mangels an Sport- und Freizeitangeboten in der Innenstadt erscheint es absurd, die bestehenden Gebäude abzureißen, sollten sie noch intakt sein.

Der Senat wird deshalb aufgefordert,

1. Unverzüglich ein aktuelles Baugutachten zum Zustand der Gebäude erstellen zu lassen. Außerdem ist im Rahmen einer Machbarkeitsstudie zu untersuchen, mit welchem finanziellen Aufwand die einzelnen Gebäudeteile und die jeweiligen Schwimm-, Sport- und Freizeitangebote wieder in Betrieb genommen werden können.
2. Auf der Grundlage der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie einen städtebaulichen Ideenwettbewerb unter Beteiligung der Anwohnerschaft zu initiieren. Hierbei soll insbesondere untersucht werden, wie der Bau der Schule und von 200 – 300 Wohnungen mit einer Sport- und Erholungsnutzung kombiniert werden kann, die der Tradition des SEZ gerecht wird.
3. Bis zur endgültigen Entscheidung so schnell wie möglich im Rahmen von Zwischennutzungen wieder ein Sport- und Freizeitangebot im SEZ zu schaffen. Soweit baulich möglich, ist dabei insbesondere die Roll- und Schlittschuhbahn im südwestlichen Flügel wieder in Betrieb zu nehmen. Für die Sportflächen im nördlichen Flügel ist gemeinsam mit den Sportvereinen der Umgebung ein Sportangebot zu entwickeln.

Begründung:

Nach der rechtskräftigen Entscheidung des Kammergerichts ist das SEZ wieder in öffentlicher Hand, inzwischen hat das Land Berlin die Gebäude auch wieder in Besitz genommen. Das ist eine große Chance. Durch das öffentliche Eigentum an der Immobilie besteht eine völlig andere Situation als bei der Aufstellung des Bebauungsplans im Jahre 2018.

Angesichts des Mangels an Schwimm- und Freizeitflächen in der Innenstadt erscheint es absurd, das SEZ einfach abzureißen. Deshalb muss zuerst geprüft werden, in welchem Zustand die Gebäude sind und mit welchem finanziellen Aufwand die einzelnen Freizeitangebote wieder in Betrieb genommen werden können. Die einzelnen Angebote sind wieder zu öffnen, soweit dies mit vertretbaren Kosten möglich ist.

Berlin braucht dringend neue Wohnungen. Die Sport- und Freizeitnutzung und zusätzlicher Wohnungsbau schließen sich jedoch nicht aus. Über einen Ideenwettbewerb unter Beteiligung der Anwohnerschaft ist das beste Konzept zu ermitteln. Es liegen bereits Vorschläge von Architekt*innen vor, die Freizeitangebote mit dem Bau von bis zu 300 neuen Wohnungen kombinieren. Im Rahmen des Wettbewerbs soll insbesondere untersucht werden, wie Wohnbebauung und Freibad – etwa durch Laubengänge – kombiniert werden können, ohne dass es zu einer unzumutbaren Lärmbelästigung für die neuen Mieter kommt. Auch unter ökologischen Gesichtspunkten ist der (teilweise) Erhalt der bestehenden Gebäude und ggf. der Umbau einem Abriss und späteren Neubau vorzuziehen.

Das SEZ verfällt schon seit vielen Jahren. Bis zu einer endgültigen Entscheidung, was mit der Immobilie geschehen soll, wird es noch einige Zeit dauern. Deshalb ist nun so schnell wie möglich, zumindest im Rahmen von Zwischennutzungen, wieder ein Sport- und Freizeitangebot zu schaffen. Es ist nicht hinnehmbar, dass der Senat bisher offensichtlich noch kein Konzept für eine Zwischennutzung hat. Er geht stattdessen gegen die bisherigen Nutzer vor und lässt das Gebäude weiter verfallen.

Berlin, den 03.02.2025

Helm Schulze Gennburg Ronneburg Valgolio
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
Die Linke